

Medium: Euro am Sonntag  
Erscheinungsdatum: 19. Juli 2009

---

## Am Goldenen Feld 5,75

Spezialist für Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung profitiert von neuem Klimaschutzprogramm.

von Jens Castner

Nur wenige Branchen haben in der aktuellen Krise Planungssicherheit. Zu den Ausnahmen zählen die Anbieter von Technologien, die helfen, Treibhausgase einzusparen. Sie profitieren von staatlichen Förderprogrammen und neuen Anreizsystemen für die Industrie, die klimaschonende Produktionsabläufe belohnen.

Ein geeigneter Weg, um CO<sub>2</sub> einzusparen, ist die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), die von der Umweltschutzorganisation Greenpeace in den höchsten Tönen gelobt wird. In Großkraftwerken wird meist nur Strom erzeugt, die dabei entstehende Wärme bleibt ungenutzt. KWK-Anlagen hingegen liefern gleichzeitig Strom und Heizenergie. Das fränkische Unternehmen AGO hat sich auf Planung, Bau und Betrieb von dezentralen Blockheizkraftwerken spezialisiert, die bei Bedarf sogar noch mehr können: KWKK – Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung – spart noch mehr CO<sub>2</sub> ein, da mit der überschüssigen Energie zusätzlich Kühlhäuser oder Klimaanlage betrieben werden können.

Da die Anlagen teils mit Gas, teils umweltfreundlich mit Hackschnitzeln betrieben werden können (meist handelt es sich dabei um Abfälle aus der Holzindustrie), hat die Bundesregierung gemeinsam mit AGO ein Klimaschutzprogramm namens Eco-Plus aufgelegt. Der Vorteil für AGO-Kunden dabei ist, dass sie Emissionsrechte erhalten und weiterverkaufen können. Trotz solcher Anreize hat Vorstandschef Hans Ulrich Gruber in den vergangenen Monaten allerdings eine starke Investitionszurückhaltung bei den meist mittelständischen Kunden festgestellt. Vor allem Autozulieferer werfen derzeit nicht mit Aufträgen um sich. In den Zahlen wird sich das aber nicht zeigen, da genügend Projekte mit Energieversorgern oder Kommunen laufen, um weiteres Wachstum sicherzustellen. Außerdem hat Gruber den Eindruck, "dass sich die Schockstarre der Industrie langsam löst", und rechnet daher im zweiten Halbjahr mit einem weiter steigenden Auftragseingang.

Überhaupt ist das zweite Halbjahr für AGO das stärkere, da in der warmen Jahreszeit mehr Anlagen gebaut werden, deren Fertigstellung dann in den Herbst fällt. Die Zahlen fürs erste Quartal fielen dennoch exzellent aus: Der Umsatz stieg um 35 Prozent auf 7,25

---

**Medium:** Euro am Sonntag

**Erscheinungsdatum:** 19. Juli 2009

---

Millionen Euro, das Ergebnis vor Steuern und Zinsen war mit 382.000 Euro positiv, nachdem im Vorjahreszeitraum noch ein Verlust von 90.000 Euro herausgekommen war. Das zweite Quartal wird aber etwas schwächer werden, da die Zahlen des ersten vor allem wegen einer Auftragsverschiebung aus dem Vorjahr besonders gut aussahen.

Dennoch ist das Kulmbacher Unternehmen – eine ehemalige Tochter des Gebäudetechnik-Spezialisten M&W Zander – auf dem besten Weg, der Firmenanschrift "Am Goldenen Feld 23" alle Ehre zu machen. Da 23 Euro ein wenig übertrieben wären, liegt ein erstes Kursziel bei einem Viertel dieses Betrags: 5,75 sollten bis Jahresende drin sein.

Wende ist eingeläutet. Direkt nach dem Börsengang im Juni 2007 ging die Aktie in einen Abwärtstrend über, der inzwischen aber gebrochen ist.